

23./4. 1918.

* „Neues aus Altem.“ Mehr denn je ist es notwendig, aus den Beständen des Kleider- und Wäsche-Schranks neue Werte zu schaffen. Daher dürfte allen Frauen doppelt eine Ausstellung willkommen sein, die der Verlag John Henry Schwerin bis zum Mittwoch in seinen neuen Geschäftsräumen Leipziger Straße Nr. 123a zeigt und in denen vom 26. d. M. ab eine Beratungsstelle eröffnet wird, in der nach Maßgabe des vorhandenen gebrauchten Kleidungsstückes, den Besucherinnen die Wege gewiesen werden, in welcher Weise es sich am besten zur Wiederverwertung eignet. Die sehr besuchenswerte Ausstellung zeigt, wie aus unmodernen Jackenkleidern und Mänteln neue, hübsche und ansehnliche Kleidungsgegenstände geschaffen werden können, wie aus Chiffonschals Blusen, aus weißen Unterröcken Hemdhosen und zierliche Morgenjacks, aus allerlei Stoffresten Schuhe, Reformbeinkleider und ähnliche nützliche Dinge — bezugscheinfrei — entstehen. Aus langer praktischer Erfahrung heraus gibt der altbekannte und geschätzte Verlag auf diese Weise Anregungen, deren Nutzen für den Einzelhaushalt und weiterwirkend für unsere Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung sind. Sie haben ihren Niederschlag in einem Werke gefunden, das unter der Bezeichnung „Neues aus Altem“ (Preis 3,50 M.) etwa 300 Anleitungen mit zahlreichen Bildern bringt, die zeigen, wie bei dem herrschenden Mangel an Stoffen mit den in Besitz befindlichen hauszuhalten ist und Ersparnisse zu erzielen sind. Die große Schere, die auf dem eindrucksvollen Werbebild, aus der Künstlerhand von Georg Losch, unerbittlich in die Stoffbahnen eines unmodernen Kleides schneidet, dürfte das zeitgemäße Wahrzeichen werden für den guten Willen der deutschen Frauen, der Kriegszeit entsprechend, Neues aus Altem entstehen zu lassen. E. St.